

7. Sekundärliteratur

Liederbuch für die zweihundertjährige Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. 29. Juni bis 1. Juli 1898.

Halle (Saale), 1898

11. Lied, Lieb und Wein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

10. Der Wanderer.

Volkswaise.

1. Ein Sträußchen am Hute, den Stab in der Hand,
zieht rastlos der Wand'rer von Lande zu Land. Er sieht
so manch Städtchen, er sieht manchen Ort; aber fort muß
er wieder, muß weiter fort.

2. Wohl sieht er ein Häuschen am Wege dastehn, um-
kränzt von Blumen und Trauben so schön; hier möcht's
ihm gefallen, hier setzt er sich hin; aber fort muß er wieder,
muß weiter zieh'n.

3. Da grüßt' ihn ein Mädchen, so lieblich und fein;
die Züge wie edel, die Blicke wie rein! „Ach wärst du
mein eigen, bei dir blieb ich gern!“ Aber fort muß er
wieder, hinaus in die Fern.

4. Bald hat er vollendet die irdische Bahn, dann tritt
er die himmlische Wanderschaft an; da steht er am Grabe
und schauet zurück: Was hat er genossen vom irdischen
Glück?



11. Lied, Lieb und Wein.

C. M. v. Weber aus „Preziosa.“

1. Es blinken drei freundliche Sterne ins Dunkel des
Lebens hinein, die Sterne, sie funkeln so traulich, sie heißen:
Lied, Liebe und Wein.

2. Es lebt in der Stimme des Liedes ein treues, mit-
fühlendes Herz, im Liede verjüngt sich die Freude, im Liede
verwehet der Schmerz.

3. Der Wein ist der Stimme des Liebes zum freudigen Wunder gesellt, und malt sich mit glühenden Strahlen zum ewigen Frühling die Welt.

4. Doch schimmert mit freudigem Winken der dritte Stern erst herein, dann klingt's in der Seele wie Lieder, dann glüht es im Herzen wie Wein.

5. Drum blicket, ihr herzigen Sterne, in unsere Brust auch herein; es begleite durch Leben und Sterben uns Lied und Liebe und Wein.

6. Und Wein und Lieder und Liebe, sie schmücken die festliche Nacht; drum leb', wer das Küssen und Lieben und Trinken und Singen erdacht!

Th. Körner.



12. Die Wacht am Rhein.

Carl Wilhelm.

1. Es braust ein Ruf wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall: :: Zum Rhein, :: zum deutschen Rhein, wer will des Stromes Hüter sein? :: Lieb Vaterland, magst ruhig sein, :: fest steht und treu :: die Wacht :: am Rhein. ::

2. Durch hunderttausend zucht es schnell, und aller Augen blitzen hell: Der deutsche Jüngling fromm und stark beschirmt die heil'ge Landesmark. Lieb Vaterland 2c.

3. Auf blickt er, wo der Himmel blaut, wo Vater Hermann niederschaut, und schwört mit stolzer Kampfeslust: „Du, Rhein, bleibst deutsch wie meine Brust!“ Lieb Vaterland 2c.